

# Akener Nachrichtenblatt<sup>®</sup>

Akener Stadtanzeiger  
und Amtsblatt  
für die Stadt Aken (Elbe)



einschließlich der Ortschaften  
Mennewitz, Kleinzerbst,  
Kühren und Susigke

24. Jahrgang

Aken (Elbe), den 12. Juli 2013

Nr. 581

## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie im letzten ANB angekündigt, einige Darlegungen zur Problematik Schöpfwerk während der Flutkatastrophe:

Am 09.06.2013 erfolgte gegen 21.00 Uhr eine Kontrolle an der Brücke über die L 63 bezüglich Freibord bis zur Überflutung. Dabei wurde festgestellt, dass das Schöpfwerk nicht in Betrieb ist (keine Information an TEL Aken!). Auf unsere Forderung der Einschaltung wurde am 10.06.2013, 11.27 Uhr mitgeteilt, Inbetriebnahme ist wieder möglich und 14.35 Uhr liefen alle Pumpen. Der Schöpfwerksgraben war bereits übervoll. Der Betrieb erfolgte nicht automatisch, da Vertreter LHW vor Ort waren. Fachleute von Akener Seite stellten auch fest, dass der Betrieb möglich ist. Am 11.06.2013 erfolgte dann wieder die Abschaltung, da Überflutung droht, (Falschaussagen: Trafouberströmung – Lebensgefahr durch Stromschlag, für Fahrweise Dauerlast nicht geeignet, Volllast führt zur Überlastung, plötzlicher Wasserkontakt durch Flutwelle (?), Kaltwasser bedeutet Totalausfall ect.). Wiederum keine Information an TEL Aken. Durch Mitarbeiter von MITNETZ wurde am 12.06.2013 erklärt, eine Abschaltung des Trafos war nicht nötig. Seitens der TEL wurde um die Trafostation sicherheitshalber ein Verbau angelegt. Am 11.06.2013, 19.45 Uhr, orderte der Landkreis 2 Großpumpen (Leistung je 1 m<sup>3</sup>/s), die am 13.06.2013, 23.50 Uhr, den Betrieb durch Absaugung aus dem Lorfteich (Verbindung zum Schöpfwerksgraben) aufnahmen. Am 12.06.2013, 17.25 Uhr, wurde die Inbetriebnahme des Schöpfwerkes gefordert und die Übernahme durch den Landkreis angeboten. Die Ablehnung erfolgte 21.25 Uhr durch den Krisenstab des Innenministeriums auch in Regie des Landkreises. Vor Inbetriebnahme der Pumpen des Landkreises wurde vom Hafan aus eine Zufahrt zum Lorfteich geschaffen und dabei auch in den vorhandenen Deich oberhalb der Hochwasserlinie (Pegelstand bereits 1,30 m gefallen) eingegriffen. Das führte zur Anzeige durch den LHW gegen Siegfried Mehl und den Bürgermeister wegen Beschädigung. Am 13.06.2013, 12.40 Uhr, erhielt ich durch den amtierenden Landrat den Auftrag (Anfrage Innenministeriums) unter Mitnahme von Zeugen zu prüfen, ob das Schöpfwerk trocken ist und betrieben werden kann. Vor Ort wurde mir das Betreten des Schöpfwerkes von Mitarbeitern des LHW verweigert mit dem Hinweis:

„Erst wird die Vereinbarung mit dem Landkreis unterschrieben!“ Nach Intervention durch Herrn Böddeker (tel.) konnten wir das Schöpfwerk betreten. Ein Relaiskasten befand sich ca. 10 – 12 cm oberhalb der Wasserlinie des Pumpenkellers. Meine zweimalige Nachfrage, ob das Schöpfwerk gefahrlos betrieben werden kann, wurde durch den Mitarbeiter vom LHW bestätigt. Die Betreibung ist im Handbetrieb möglich. Erst wird die Vereinbarung unterschrieben, dann erfolgt eine Einweisung und vor Inbetriebnahme werden noch die Zähler abgelesen!?

Anschließend habe ich Herrn Böddeker informiert und wir warteten im Rathaus auf die Vereinbarung, die aber nicht kam. Um 14.30 Uhr kam dann der Innenminister per Hubschrauber. Er wusste nichts von einer Vereinbarung zur Übernahme durch den Landkreis und führte telefonisch Rücksprache mit dem Minister für Landwirtschaft und Umwelt Dr. Aeikens. Dieser befragte nochmals seine „Experten“ und teilte dann mit (der Innenminister hatte im Handy zum Mithören geschaltet), dass eine Inbetriebnahme des Schöpfwerkes (alte Argumente der sogenannten „Gefahrenlage“) nicht erfolgt. Wir können die 2 Großpumpen betreiben, dann wird am Deich Rosenberg eine Sprengung erfolgen zwecks Rücklauf des Wassers (dass bei uns nur bis Kühren ankam!?) und dann kann das Schöpfwerk betrieben werden.

Ab 14.06.2013 wurde dann das Schöpfwerk durch Bereitschaftspolizei bewacht!

Am 15.06.2013 gegen Mitternacht ging die von Bitterfeld verlegte 3. Großpumpe in Betrieb und damit wurden dann insgesamt 3 m<sup>3</sup>/s gepumpt (Schöpfwerk alle 5 Pumpen Kapazität 5,8 m<sup>3</sup>/s).

Am 15.06.2013 Anfrage an LHW, wann das Schöpfwerk in Betrieb geht. Die Antwort des Betriebsleiters Herr Henning: „Es wird geprüft!“

Am 20.06.2013 gegen 20.00 Uhr nahm das Schöpfwerk (nach erfolgter Reparatur!?) für 24 Stunden den Probebetrieb auf und läuft seitdem ununterbrochen im Automatikbetrieb!!).

„Die Aussage des Innenministers in der MZ vom 05.07.2013, die Inbetriebnahme des Schöpfwerkes hätte lebensgefährlich sein können“ ist falsch. Anscheinend diente die Reparatur nur dazu, den Automatikbetrieb aufnehmen zu können oder was hat der Sachverständige festgestellt?

Wir, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aken (Elbe), erwarten eine lückenlose Aufklärung der Vorgänge um das Schöpfwerk Aken. Der durchgängige Betrieb des Schöpfwerkes, das für den Hochwasserfall geschaffen wurde, hätte große Wassermengen aus dem Hinterland zur Elbe gepumpt.

Ihr Bürgermeister  
Hansjochen Müller

### Inhalt des Amtsblattes:

- Seite 2**
- Mitteilung der Einwohnermeldestelle
  - Spendenausgabe für Hochwasseropfer
  - Wasser- und Bodenanalysen
  - 19. Akener Stadtfest

## Mitteilung der Einwohnermeldestelle

Am 12.07.2013 bleibt die Einwohnermeldestelle aus betrieblichen Gründen geschlossen.

Zelinka  
Amtsleiter

## Spendenausgabe für Hochwasseropfer

Sozialbetrieb KöBeG täglich von 08.00 bis 18.00 Uhr  
(Marienkirche)

Rückfragen: Telefon 03496-410226

## Wasser- und Bodenanalysen

Am Mittwoch, den **28. August 2013** bietet die **AfU e.V.** die Möglichkeit in der Zeit von **13.30 - 14.30 Uhr in Aken, im ehem. Volksbad-Büroraum, Köthener Str. 56 a**, Wasser- und Bodenproben untersuchen zu lassen.

Gegen einen Unkostenbeitrag kann das Wasser sofort auf den pH-Wert und die Nitratkonzentration untersucht werden. Dazu sollten Sie frisch abgefülltes Wasser (mind. 500 ml) in einer Mineralwasserflasche mitbringen. Auf Wunsch kann die Probe auch auf verschiedene Einzelparameter z.B. Schwermetalle oder auf Brauchwasser- bzw. Trinkwasserqualität überprüft werden. Weiterhin werden auch Bodenproben für eine Nährstoffbedarfsermittlung entgegengenommen. Hierzu ist es notwendig, an mehreren Stellen des Gartens Boden auszuheben, so dass insgesamt ca. 500 Gramm der Mischprobe für die Untersuchung zur Verfügung stehen.

Eine Beratung zu weiteren Umweltproblemen ist möglich.

Arbeitsgruppe für Umwelttoxikologie e.V.

## 19. Akener Stadtfest

In Vorbereitung des 19. Akener Stadtfestes (16.08.-18.08.2013) findet am

**Dienstag, den 16.07.2013 um 19.00 Uhr**

in der **Gaststätte „Akener Bierstuben“** eine Beratung mit Vertretern **aller** teilnehmenden Vereine und sonstigen Interessenten statt, zu der ich hiermit einlade.

### Tagesordnung

1. Abstimmung des Festprogramms
2. Information zum Festumzug
3. Information zum Verkauf von Speisen und Getränken durch Vereine
4. Sonstiges

Reile  
Organisationsleiter Stadtfest

## „Blaues Band Fluthilfe“ bringt Aken 2000 Euro

Im Rahmen der Aktion „Blaues Band Fluthilfe“ hat KUKAKÖ anlässlich des Köthener Kuhfestes über 900 Silikonarmbänder unter das Publikum gebracht. An drei Tagen hatte das Köthener Publikum die Chance, eines der begehrten Bänder zu erhalten und nutzte diese auch. KUKAKÖ übernahm die Anschaffungskosten der Bänder und rundete die Spendeneinnahme auf. Eine stolze Summe von 2000,00 € kam dabei zusammen. Die Initiative „Blaues Band Fluthilfe“ ist eine landesweite Aktion und bot die Bänder u.a. zum Sachsen-Anhalt-Tag in Gommern, zum Hafenfest in Bitterfeld und im City Carré in Magdeburg an. Im Internet läuft die Aktion auf der Seite [www.blauesband-fluthilfe.de](http://www.blauesband-fluthilfe.de) weiter. Die Einnahmen der Bänder vom Köthener Kuhfest bleiben jedoch in der Region.



**Übergabe von 2000 € (v.l.n.r.: Akens Bürgermeister Hansjochen Müller, Senatspräsident Ronald Mormann, Celine Simon, Stefanie Fleischer; vorn: Jana Kaske)**

Mit einem Sack voll Geld fuhr Senatspräsident Ronald Mormann mit einigen Cheerleadern, die hauptsächlich für den Vertrieb verantwortlich waren, dann am 01. Juli nach Aken um das Geld direkt in die Hände von Bürgermeister Hansjochen Müller zu übergeben, der diese Spende an die Betroffenen in und um Aken verteilen wird.

## Ein Herz für Tiere

Der Behindertenverband Köthen bemühte sich Folgen des Hochwassers zu mindern. Da die Versorgung der „zweibeinigen“ Akenern in den Notunterkünften sicher gestellt war, kümmerten sich die Vereinsmitglieder um die Vierbeiner.

So wurden für mehrere Hundert Euro Futtermittel und Behälter gekauft und in die Unterkünfte gebracht. Auch der Landtierhof Drosa und die Michelner Tierpension konnten sich Futter abholen und die bei sich untergebrachten Tiere versorgen.

Priebe  
Behindertenverband Köthen e.V.

### Impressum:

Das Akener Nachrichtenblatt ist der Stadtanzeiger und das Amtsblatt für die Stadt Aken und die Ortschaften Mennewitz, Kleinzerbst, Kühren und Susigke. Es erscheint 14-tägig (gerade Wochen). Herausgeber: Matthias Schmidt / Verantwortlich für das Amtsblatt: Hansjochen Müller, Bürgermeister / Redaktion: Matthias Schmidt, mail: anb@godruck.com / Druck und Verlag: Druckerei Gottschalk, PSF 1156, 06382 Aken, Tel./Fax: (03 49 09) 821 03 / 829 49  
Für unaufgefordert eingesandte Texte und handschriftlich oder fernmündlich übertragene Daten übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Verlag behält sich das Recht zum Kürzen vor. Einzelbezug über den Verlag möglich. Annoncen und Texte bleiben, soweit nicht anders vereinbart, Eigentum des Verlages. Jede weitere Verwendung – insbesondere Ablichten, Vervielfältigung oder Abdrucken in einer anderen Zeitung – verstößt gegen das Urheberrecht und bedarf unserer ausdrücklichen Zustimmung. Der Titel „Akener Nachrichtenblatt“ ist gemäß § 5 Abs. 3 MarkenG in allen Schreibweisen und Darstellungsformen urheberrechtlich geschützt (Titelschutz). Aus rechtlichen Gründen sind bei Annoncen Irrtümer vorbehalten. Es gelten die Vorschriften der Preisauszeichnungspflicht.

## Kita „Lebensfreude“

Die Kinder und Erzieher der AWO Integrativen Kita „Lebensfreude“ bedanken sich ganz herzlich bei der Firma HERLAU Dach- und Bau GmbH für die großzügige Geldspende.



Foto: Ute Nicklisch

Durch diese Spende wird es uns ermöglicht, Spielmaterialien, welche durch das Hochwasser zu Schaden gekommen sind, zu ersetzen. Vielen Dank für diese Überraschung!

AWO ITE „Lebensfreude“

## ENVI A hilft

Der große Energieversorger hat nicht nur alle Hände voll zu tun, die Hochwasseropfer schnellsten nach Trockenlegung wieder mit Strom zu versorgen. Nein, bei den ganzen Einsätzen ihrer Techniker haben diese viele Eindrücke mit zurück in die Firma und in die Familien gebracht.

„Das Schicksal der Hochwasseropfer hat viele unserer Mitarbeiter bewegt und ihre Spendenbereitschaft geweckt. Mit einem Teil des Geldes wollen wir auch den Wiederaufbau in Aken unterstützen“, so Ralf Hiltenkamp, enviaM-Personalvorstand, der zusammen mit Hartmut Brand und Maritha Dittmer gekommen war, die Spenden direkt an den Bürgermeister auszugeben. 5000 EUR gehen an die Elbeschule. Darüber hinaus gab es auch Geld aus dem enviaM-Soforthilfefond. Dieser wurde unmittelbar nach der Flut für besonders stark betroffene Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet aufgelegt. Dar- aus gingen 1000 EUR an die KiTa „Borstel“ und 4x 500 EUR für besonders getroffene Familien in Aken direkt.



In Gespräch ließen sich die Gäste von Bürgermeister Müller über die Geschehnisse in Aken informieren und konnten feststellen, dass hier ihre Spenden gut platziert und dringend benötigt werden.

## Bundeswehr hilft ...helfen

Überraschenden Besuch uniformierter Art bekam die Stadt im speziellen und die Kita „Borstel“ im besonderen am 25. Juni. In der Gemeinde Beelitz (Heimatstandort des Bundeswehr-Logistikbataillons 172) gibt es die 2.800 Einwohner umfassende Ortschaft Fichtenwalde. Dort gab es ein Sommerfest und bei diesem kam der Bürgermeister ins Gespräch mit einem für den Einsatz in Aken Verantwortlichen, der von den Ereignissen hier berichtete. Sofort war Bereitschaft da zu helfen. Eine Sammelaktion wurde in Gang gesetzt. Die Bundeswehr erklärte sich bereit, einen Transport von Sachspenden aus Fichtenwalde nach Aken zu organisieren. Innerhalb zweier Tage brachten die Fichtenwalder inhaltbeschriftete Pakete an einen Sammelpunkt. Die Kette der PKWs, die ihre Spenden anlieferen, riss nicht ab. Zusammen mit der örtlichen Feuerwehr und den Hausmeistern der dortigen Einrichtungen würde der Transport zusammengestellt. Der Ortsbürgermeister Tilo Köhn ließ es sich nicht nehmen, den Lieferung selbst zu begleiten und hier im Hafen mit auszuladen. In Empfang genommen wurde er von seinem Amtsbruder Bürgermeister Müller, der ihn auch durch die besonders betroffenen Straßen in der Südstadt führte und ihn zur KiTa „Borstel“ brachte. Bürgermeister Köhn überbrachte der Leiterin Frau Scheumann nicht nur Grüße aus der KiTa „Borstel“ in Fichtenwalde mit, sondern auch eine Spende über 1000 EUR und einige Spielsachen mit.



Die Einrichtungsgegenstände und Hausrat sowie Sachspenden wurden für die Einrichtung von Not- und Ersatzwohnungen verwendet und über die Ausgabestelle der Köbeg an Betroffene verteilt.

Matthias Schmidt

## Nicht vergessen...

...werden darf der Einsatz des Pionierbataillons der Bundeswehr aus Havelberg. Die Soldatinnen und Soldaten kämpften bis zur Erschöpfung u.a. auch in Lödderitz gegen das Hochwasser. Danke für Eure große Einsatzbereitschaft.

Durch großzügige Spenden des RHI-Werks Aken, der Märkte Edeka Lutz Muth, NP, Lidl und meiner Familie konnten die Soldatinnen und Soldaten mit Hygieneartikeln, Getränken, kleinen Snacks und frischem Obst versorgt werden.

Für den Transport der Waren stellte die Firma Axel Ullrich eines ihrer Fahrzeuge zur Verfügung.  
Den Dank der Soldatinnen und Soldaten möchte ich an dieser Stelle an alle Spender weitergeben. Ich danke ganz besonders meiner Familie für die spontane Unterstützung.

Sabine Elzschich

## Dank an die Feuerwehr und allen Helfern

Liebe Akener,  
wir haben unserer Feuerwehr und allen Helfern zu verdanken, dass unsere Innenstadt keinen Schaden genommen hat. Das Grundwasser in den Kellern ist zu verschmerzen. Die Siedlungen sind viel viel schlimmer betroffen und konnten auch durch die Feuerwehr und Helfer nicht so geschützt werden wie sie es sich gewünscht hätten. Unsere Kameraden haben alles gegeben und um uns zu bedanken, rufen wir eine Spendenaktion ins Leben.  
Die Feuerwehr hat einen Förderverein und somit geht das Geld auch dort hin.

Wer spenden möchte bitte auf folgendes Konto:

**Förderverein der FF Aken (Elbe) 1874 e. V.**  
**Volksbank Dessau eG**  
**Konto-Nr.: 2078139, Biz: 80093574**

Auf Eure Spendenbereitschaft hoffen  
Marlies Flemming und Gisela Müller

## Hochwasser

*Elbe, alte Elbe, was bringst du uns für Sorgen?  
Kommst mit großem Getöse und breitest dich aus bis ins Übermorgen.  
Deine Wassermassen nehmen Wald und Flur.  
Häuser, Strassen, Gassen haben keine Spur.*

*Menschen sind verzweifelt, halten doch zusammen.  
Hilfe, Wut und Hoffnung hält sie hier im Bann.*

*Elbe, alte Elbe, nun liegst du hier in deinem Bett.  
Friedlich wie zuvor.*

*Als wenn es Alles nicht gegeben hätt, doch Täuschung liegt jetzt vor.  
Sei stark du Mensch und nimm dir Kraft. Besiege deine Angst.  
Das Morgen, was dir Freude schafft, wird helfen, dass du kannst.*

*Naturgewalt ist eine Macht. Sie kommt und geht auch bald.  
Der Mensch ist klein im Gegensatz und nur eine Gestalt.*

*Doch stellt er sich dem Goliath, gibt nicht auf, nein nimmer.  
Schreit: „Aufbau!“ jedes mal und **Immer**.*

Von Karin Wisgalle

## Facebook

Von Facebook hatte ich lange nichts gehalten. Durch diese aussernden Geburtstagsfeten fand ich es negativ belegt. Als ich aber im Fernsehen die jungen Leute beim Sandsackschiffen sah, die sich über Facebook zu diesem positiven Flashmob (schreibt man das so?) verabredet hatten, habe ich umgedacht. Meine Nachbarin teilte mir an den Tagen unserer Evakuierung am Telefon ihre Infos von unserer Facebook-Hochwasserseite mit und nun bin ich auch Mitglied bei Facebook und habe mich auf der Hochwasserseite kundig gemacht. Ich glaube, ich spreche in vieler Namen, wenn ich mich bei Janine Henemann für ihre engagierte und fundierte Berichterstattung bedanke.

Marlies Flemming

## Pegellatte Aken I

### Preisträger des Quiz über die Akener Taube wie bei „Wer wird Millionär?“

Das genannte Quiz wurde im ANB Nr.557, Seite 8, veröffentlicht. Dort sind auch die richtigen Lösungen genannt worden. Mit den teilnehmenden Schülern der Sekundarschule am Burgtor führte ich eine Nachbetrachtung in Form eines physikalischen Dialoges über die Taube durch. Folgende Schüler der Klasse 10b schlugen sich bestens und erhielten die Bücherpreise:



**Quizzesieger:**

**Eric Eumicke (links) und Norman Haedicke (rechts)**

Mir sind dankende Worte für das veröffentlichte Quiz schriftlich, telefonisch und bei persönlichen Begegnungen übermittelt worden. Ich wurde auch gefragt, ob ein solches Quiz über die Akener Fließgewässer und das Grundwasser bis zur 15. Frage „Wer wird Millionär?“ - der Eine-Million-Frage - fortgesetzt werden könnte; prinzipiell ja. Die Quizteilnehmer müssten allerdings die für Aken angefertigten Studien bzw. Gutachten wie die WASI-Studie (1996), den Hochwasserschutzplan (2003) und das Doppelpack der FUGRO-HGN-Studie (2010/11) verinnerlicht haben. Ferner müssten die Teilnehmer wissen, dass Aken mit Grundwasser(GW)-Messstellen umkreist und durchkreuzt ist. Dank der Vor- und Fürsorge des LHW ist die Zahl der GW-Messstellen zwischen 2003 und 2010 von drei auf fünfzehn Messstellen erhöht worden. Auch alle relevanten Gewässersohlen wurden vermessen. Dadurch konnten die Akener Wasserverhältnisse hinreichend genau reproduziert werden. Alle diese Untersuchungen lassen nur folgende Schlüsse zu: Die Taube entwässert sehr gut. Die Taube bewässert nicht die Keller. „Das auf die belasteten Keller zuströmende Grundwasser kommt meistens aus den Richtungen Osten, vor allem Nord-Osten und Norden und nicht von der Taube“, bestätigt auch der LHW wiederholt. Ferner gab er zu Protokoll, „dass man das Wasser in den Kellern nicht verhindern kann durch Verbreiterung, Vertiefung und Pflege der Fließgewässer.“ Nachhaltig kann nur eine künstliche Grundwasserabsenkung/-Kappung helfen. Jetzt umso mehr, nachdem Süd-Aken durch die Elbe überflutet wurde.

Johannes Kardos

## TSV informiert

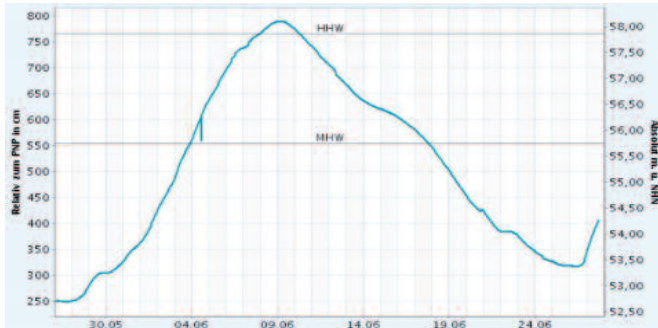
Die Kindersportgruppe des TSV trifft sich erst wieder am 9.9. (15.00-16.00 Uhr) in der Turnhalle Neu-Tornau zu einem „Picknick“ und einem bisschen Sport. Wir würden uns freuen, wenn viele Kinder kommen. Ab dem 16.9. findet der Kindersport wieder regulär von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen (3-6 Jahren).

Heike Heine, Sigrid Reinicke, Tel. Aken 85771

## Pegellatte Aken II

### Elbe überflutete Taube-Niederung

Die extremen Niederschläge in Tschechien sowie Ost- und Mitteldeutschland führten zu der bisher höchsten Scheitelwelle der Elbe bei Aken:



**Bild 1: Scheitelwelle der Elbe am Pegel Aken mit einem Maximum von 7,90 mNHN am 09.06.2013; HHW = höchstes Hochwasser, vorher 7,65 m NHN am 09.08.2002; MHW = mittleres Hochwasser**

Am 09.06.2013 wurden die Akerer mit folgender Meldung über ein Ereignis des Vortages überrascht: „Wasseraustritt im Waldgebiet zwischen Hirschleekendamm und „Mutter Sturm“ östlich von Aken. Dadurch sind Teile der L 63 Aken – Dessau überströmt. Die Straße ist gesperrt. Von hier aus dringt Wasser nach Aken vor. Erste Überspülungen sind am östlichen Stadtrand von Aken zu verzeichnen. Zur Wasserrückhaltung wird seit gestern die L 63 mit Kies aufgeschüttet. Des Weiteren baut die Bundeswehr einen Wall um das Gebiet der überschwemmten natürlichen Hochdünen im Bereich „Mutter Sturm“, um den Überlauf zu stoppen.“[LK ABI]. Es sind die richtigen Gegenmaßnahmen ergriffen worden. Dennoch sollte man sie im Nachhinein analysieren.

Welche der Maßnahmen stoppten vorrangig den Überlauf der Elbe in die Taubeniederung nach Susigke und Aken-Süd?

- Kies-Schotterdamm auf der L3 als erste Maßnahme,
- Kies-Schotter- und Sandsackwall um die roten Pfeile 1) und 2) im Bild 2 als zweite Maßnahme,
- Rückgang des Elbepegels ab dem 09.06.2013 oder
- alle drei Maßnahmen zusammen.

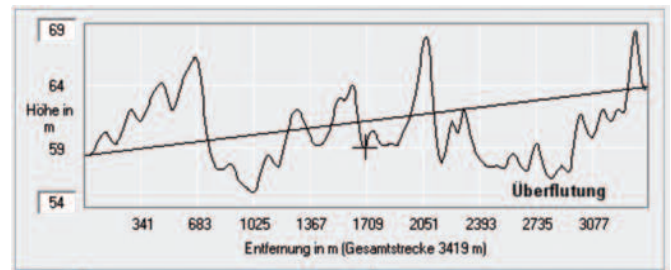
Derartige und ähnliche Fragestellungen gehören m.E. in Gefahrenabwehr- bzw. Notfallpläne des vorbeugenden Hochwasserschutzes für das Deichhinterland, um auf nichtauszuschließende Flutfälle vorbereitet zu sein.



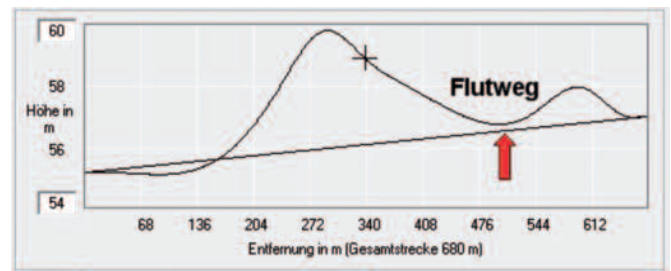
**Bild 2: Digitale topografische Karte mit Mutter Sturm in der Mitte [Landesamt für Vermessung und Datenverarbeitung]. Die Doppelpfeile 1) und 2) kennzeichnen den möglichen Überflutungsbereich, der zunächst unzugänglich war.**

Sicherlich hat man schon die Erkenntnis gewonnen, dass das Hochufer zwischen Bürgersee und Kreisgrenze (Mutter Sturm) zu vermessen ist, um daraus den optimalen Schutz vor zukünftigen Überflutungen abzuleiten und zu realisieren. Die Abbildungen 2 und 3 sollen nur beispielhaft zeigen, dass man Geländeprofile schon mit halbprofessionellen Werkzeu-

gen relativ gut visualisieren kann, (die dann durch Vorortkenntnisse zu ergänzen sind), um mögliche Flutwege/Gefahrenstellen zu erfassen.



**Bild 3: Ein Geländeschnitt der Hochdünen in west-östlicher Richtung parallel zur Landstraße L63 zwischen Ortsausgangsschild und Kreisgrenze (Mutter Sturm)**



**Bild 4: Ein Geländeschnitt der Hochdünen in nord-südlicher Richtung zwischen Buschgraben und Landstraße L63**

Diese Geländeschnitte sind mit der Software des Landesamtes für Vermessung und Datenverarbeitung generiert worden. Die Linien mit positiver Steigung sind nur die Verbindungslinien zwischen Anfangs- und Endpunkt der betrachteten Strecke. Mit etwas mehr Aufwand kann man diese Geländeschnitte zum dreidimensionalen Höhenrelief zusammenfügen. Ferner sind rechnerische Prognosen über den zeitlichen Verlauf der Wasserfront möglich.

Die Sohle des Buschgrabens liegt bei ca. 54,6 mNHN und die Höhenlage der L63 bei ca. 56,8 mNHN (siehe Bild 2). Hier dazwischen musste der Elbepegel etwas höher gewesen sein als am Pegelhäuschen, und zwar 7,90m + PNP 50,205 mNHN = 58,105 mNHN. Aus der Differenz zwischen Elbepegel Vorort und der Straßenlage erkennt man, dass der Notdamm höher als 58,1 - 56,6 = 1,5m werden musste.

Kurzum: Die Entwicklung von Gefahrenkarten/Flutszenarien für das Deichhinterland müsste wieder aktuell geworden sein. Wann sind wo welche Straßen vorausschauend zu schlitzen? Wo sind künstliche Barrieren zu errichten? Wann ist es höchste Zeit, Zwangsevakuierungen in Abhängigkeit vom Ort der Deichpanne einzuleiten? Wie müsste eine Schutzkonzeption für den Fall aussehen, dass ein Muldedeich bei Möst-Schirau wie 1316/17 brechen würde? u.v.a.m.

Mit der Rolle von Fließgewässern und Pumpstationen im überfluteten Deichhinterland, in bewohnten Poldern, sollten sich noch gesonderte Beiträge befassen.

Hier sei nur noch an den offenen Brief der Landräte unserer Region und des Oberbürgermeisters von Dessau aus dem Jahre 2003 an den damaligen Ministerpräsidenten erinnert. Die Unterzeichneten forderten damals, „ dass exakte Analysen und Flutszenarien, insbesondere auch der deichgeschützten Flächen, für ein effizientes Katastrophenmanagement unerlässlich sind. Darüber hinaus dienen diesbezügliche Gefährdungsanalysen der Ergriffung präventiver Schutzmaßnahmen und einer fachlich begründeten Darstellung von Risikopotenzialen im besiedelten Raum. Letztlich gibt ihre Sichtbarmachung dem konkreten Grundstückseigentümer die Möglichkeit, eigene Vorsorgemaßnahmen besser abschätzen zu können.“ Wie wahr, wie wahr!

Johannes Kardos

## Eingabe an den Petitionsausschuss

Sehr geehrte Abgeordnete,

als Bürger von Aken, einer von der diesjährigen Hochwasserkatastrophe landesweit mit am stärksten betroffenen Kommune, wenden wir uns im Interesse einer sachlichen, transparenten und bürgernahen Aufarbeitung der Geschehnisse an Sie, um mit dazu beizutragen, dass von den politisch Verantwortlichen unter Einbeziehung der Betroffenen Weichenstellungen für die Zukunft getroffen werden können.

Vorweg gestellt sei das Folgende: Zunächst ist uns durchaus bewusst, dass in Katastrophenfällen, wie eben auch im „wirklichen“ Leben, fehlerfreies Agieren unmöglich ist. Klar ist zudem, dass – wie die Vergangenheit gezeigt hat – Katastrophen immer auch den Nährboden für Verschwörungstheorien bieten, und eines unserer Anliegen besteht darin, den vielfältig diskutierten Verschwörungstheorien den Boden zu entziehen. Und schließlich besteht für uns auch kein Zweifel daran, dass neben den vielen freiwilligen Helfern auch diejenigen, die quasi hauptberuflich an der Hochwasserbekämpfung mitgewirkt haben, viel an Zeit, Kraft und teilweise wohl auch an Gesundheit geopfert haben, um zu retten, was zu retten war. All dies vorausgesetzt, ergeben sich für uns gleichwohl einige Fragestellungen, die der politischen Aufarbeitung bedürfen, wobei wir uns auf drei Problemkreise beschränken wollen: den Dambruch im Dessauer Busch, die öffentliche Verunglimpfung der „Retter von Aken“ und die in den Massenmedien mehrfach diskutierte „Schöpfwerkproblematik“.

1. Am 08.06.2013 gegen 5.00 Uhr brach die Elbe zwischen Aken und Dessau durch den dort gelegenen Hochdamm im Dessauer Busch, überflutete die L 63 und schließlich Susigke sowie die südlich gelegenen Bereiche der Stadt Aken. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, weshalb nur der amtierende Landrat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld die Stadt Aken bei dem Bemühen unterstützte, diesen Durchbruch zu schließen, während sämtliche Verantwortliche des Landes Sachsen-Anhalt, an der Spitze das LHW, den Dambruch und damit die Stadt Aken ihrem Schicksal überließen. Eine ähnlich desinteressierte Haltung nahmen im Übrigen die Verantwortlichen der Stadt Dessau ein, welche die Eigeninitiative der Akener nach anfänglicher Passivität erst dann unterstützten, als klar wurde, dass ohne den in einer beispiellosen Aktion errichteten Haken-damm auch Mosigkau und damit ein Teil der Kommune Dessau-Roßlau gefährdet war. Dies bedarf dringend der Aufarbeitung, zumal die bereits beim Jahrhunderthochwasser 2002 zu Tage getretene „Kleinstaaterei“ – mit dem

Salzlandkreis (Groß-Rosenburg und Breitenhagen), dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld (Aken) und der Stadt Dessau Roßlau sind im besonders sensiblen Bereich zwischen den Elbezuflüssen von Mulde und Saale bekanntlich drei „Kleinstaaterei“ betroffen – beim künftigen Hochwasserschutz unbedingt zu überwinden ist. Und hier haben das Land Sachsen-Anhalt und damit dessen Abgeordnete eine herausragende Verantwortung.

2. Wir halten es zudem für beschämend, dass gerade gegenüber den Akener Bürgern, die aus unserer Sicht am meisten für Aken gekämpft haben (und hierzu gehören neben den „offiziellen“ Vertretern von Stadt und örtlicher Feuerwehr, die schier Übermenschliches geleistet haben, insbesondere Siegfried Mehl als fachlicher Berater und die technische Einsatzleitung unter Führung von Daniel Licht und Michael Kiel) in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt wurde, sie hätten kriminell gehandelt (vgl. die MZ vom 22.06.2013). Ganz Aken ist stolz auf diese Bürger und kann nur Verachtung für den Aktionismus des innenpolitischen Sprechers der CDU-Fraktion des Landtags, Herrn Jens Kolze empfinden, der aus Unwissenheit oder

Bösartigkeit nicht nur staatsanwaltliche Ermittlungen gegen diese Bürger erfunden, sondern auch noch begrüßt hat. Hier ist zumindest eine öffentliche Entschuldigung und Richtigstellung geboten.

3. Aus unserer Sicht hat nicht nur der Durchbruch der Elbe im Dessauer Busch deutlich gemacht, dass es zum Schaden der betroffenen Bürger am Vertrauen der Verantwortlichen des Landes zu den mit den örtlichen Gegebenheiten bestens vertrauten hiesigen Verantwortlichen mangelt. Auch das Trauerspiel um das explizit für den Hochwasserfall geschaffene Schöpfwerk Aken hat dies überaus deutlich gemacht. Obwohl sämtliche örtlichen Verantwortlichen nebst deren fachlichen Beratern dringend auf den umgehenden Einsatz dieses sehr leistungsfähigen Schöpfwerkes gedrungen haben, hat der verantwortliche Minister dies wegen – wie nunmehr feststeht – unbegründeter Sicherheitsbedenken (denn der schließlich erfolgte Probetrieb und die dann endlich vorgenommene dauerhafte Inbetriebnahme verliefen, wie die Akener Verantwortlichen auch vorausgesagt hatten, problemlos) untersagt. Dass die Posse zwischen Umweltminister und Innenminister zusätzliche Irritationen verursachte und schließlich (zu nicht hinnehmbaren) aggressiven Auswüchsen führte, passt dann auch noch ins Bild. Nach wie vor ist für keinen Akener Bürger nachvollziehbar (zumindest ist den Unterzeichnenden kein solcher Bürger bekannt), weshalb hier der Sachkenntnis vor Ort derart misstraut wurde. Dass dies den Eindruck hervorruft, hier wurden aus dem „Elfenbeinturm“ heraus Entscheidungen getroffen und dass dies zudem Verschwörungstheorien, wie begründet oder unbegründet diese auch immer sein mögen, Vorschub leistet, kann Niemanden wundern. Oder, um es in Anlehnung an Heinrich Böll zu sagen: dies ist angesichts der dargestellten Umstände weder beabsichtigt, noch zufällig, sondern einfach unvermeidlich.

Eine Aufarbeitung der Geschehnisse durch den Landtag, zumal diese auch überörtliche Bedeutung haben dürfte, ist aus unserer Sicht ebenso erforderliche, wie eine nachfolgende umfassende Information der Öffentlichkeit über das Ergebnis dieser Aufarbeitung. Zwar nützt es den derzeit Betroffenen nur bedingt, wenn auch öffentlich zugestanden wird, dass ein koordiniertes und sofortiges Reagieren auf den Dambruch im Dessauer Busch zahlreichen überfluteten Haushalten die Überflutung erspart hätte. Aber es kann helfen, zukünftigen Schaden zu vermeiden, wenn die Aufarbeitung der Geschehnisse, deren öffentliche Diskussion und die Mitnahme der Bürger beim Bemühen um effektiveren und besser koordinierten Hochwasserschutz zu konkreten Ergebnissen führt. Und dies ist unser eigentliches Anliegen.

In diesem Zusammenhang könnte sich der Landtag auch ganz praktisch (und zeitnah) Verdienste um den Hochwasserschutz erwerben. Der o.g. Dambruch im Dessauer Busch war maßgeblich den folgenden Gegebenheiten geschuldet. Auf einer Länge von ca. 2 km befinden sich hier mehrere vom Aken-Rosenburger Deichverband im 19. Jahrhundert errichtete Altdeiche zwischen den dortigen Sanddünen. Diese Deiche sind zwischenzeitlich der Natur überlassen worden und bedürfen dringend der Erneuerung. Auf der nach wie vor gesperrten L 63 befinden sich derzeit noch ca. 20.000 t Schotter, die zur Herstellung des Notdammes aufgebracht wurden. Die provisorisch geschlossene Durchbruchstelle ist wegen fehlender Zuwegung nur schwer zu erreichen und es fehlt in diesem Gebiet insgesamt an einem Wegenetz. Es bietet sich deshalb die folgende Lösung an, mit der sozusagen gleich mehrere Fliegen mit einer Klatsche erschlagen werden können:

1. Errichtung und Ausbau eines Wegenetzes entlang der gefundenen Altdeiche mit entsprechenden Zufahrten von der L 63 unter Verwendung des dort bereits vorhandenen Schotters.

2. Einbau des verbleibenden Schotters als Stützkörper hinter den Altdeichen.
3. Ordentlicher Verbau der Durchbruchstelle zur Wiederherstellung der Sicherheit.

Wir fordern Sie hiermit auf, dieses Projekt zu unterstützen und für eine möglichst umgehende Realisierung Sorge zu tragen, da der Schotter jetzt vorhanden und zudem die Wiederherstellung der Befahrbarkeit der L 63 bereits jetzt erforderlich ist, eben so wie selbstverständlich auch der ordentliche Verbau der Durchbruchstelle.

Wir erwarten ferner, dass die genannten Geschehnisse lückenlos untersucht werden, insbesondere das Handeln vom Ministerium für Umweltschutz, von LHW und vom Landeskrisenstab sowie die dortigen Verwaltungsvorgänge. Zusammenfassend und abschließend fordern wir also dazu auf, dass neben den oben vorgeschlagenen

„Sofortmaßnahmen“ zur Sicherung eines effektiven Hochwasserschutzes folgende Aufgaben ebenfalls schnellstmöglich in Angriff genommen bzw. folgende Überprüfungen vorgenommen werden:

1. Überprüfung der fachlichen und politischen Verantwortlichkeiten in den Fachgremien des Landes Sachsen-Anhalt.
2. Überprüfung der Verantwortlichkeiten innerhalb des LHW im Ergebnis der Geschehnisse des Hochwassers 2013, besonders im Bereich des Schöpfwerkes Aken (z.B. vorbeigehende Instandhaltung, Wartung, Investitionsmaßnahmen und Krisenmanagement).
3. Überprüfung und Analyse der Koordinierung der Zusammenarbeit der Hochwasser- Katastrophen-Krisenstäbe der Salzlandkreises, des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und der Stadt Dessau-Roßlau

Wir bitten und fordern eine zeitnahe Mitteilung über das vom Petitionsausschuss in den o.g. Angelegenheiten beabsichtigte Vorgehen und werden dem Petitionsausschuss bis Ende Juli 2013 noch Listen mit Unterschriften der Akerer Bürger, die unser Anliegen unterstützen, übermitteln.

*Hans-Jürgen Herzberg  
Siegfried Schnuppe  
Ingolf Todte*

Die Initiatoren dieser Eingabe sind der Auffassung, dass eine Unterstützung des obengenannten Anliegens durch möglichst zahlreiche Bürger besonderen Nachdruck verleihen würde. In der Zeit vom 13. - 20. Juli werden daher in zahlreichen Geschäften und Einrichtungen der Stadt Unterschriftenlisten ausgelegt, wobei BITTE Mehrfacheintragungen einer Person vermieden werden müssen. Wir bedanken uns bei den Inhabern der Stellen, die zugestimmt haben, dass dort die Unterschriftenlisten ausgelegt werden können. (ALLE, der von uns befragten haben sich verständnisvoll und solidarisch gezeigt, lediglich die übergeordneten Verantwortlichen des LIDL-Marktes haben ihre Zustimmung verweigert).

Die Unterschriftenlisten finden Sie:

**Bäckerei Schneider (sämtliche Filialen),  
Bäckerei Steinecke (im Netto und Lidl)  
Gastätten „Weißer Schwan“ und „Akerer Bierstuben“  
EDEKA Lutz Muth, Fresh-Getränkemarkt  
Apotheke am Markt, Fernseh-Hummel,  
Fußbeck Müller, Post- und Lotto Raschke,  
sowie die bft-Tankstelle am Dreieck**

**Wir bitten, zahlreich davon Gebrauch zu machen.**

Schützen Sie Ihr Hab u. Gut mit einer  
**ELEMENTARVERSICHERUNG**  
gegen Hochwasser,Überschwemmung,  
Starkregen, Sturm u. Hagel usw.  
bieten wir Absicherung an.

Spezielle Beratungstage sind am:

**15. 07. 2013 und 16. 07. 2013  
22. 07. 2013 und 23. 07. 2013**

**Susanne Reile**

Generalvertretung  
der Allianz

**Allianz** 

**Bärstraße 8 · 06385 Aken**

Tel. (03 49 09) 86406

Fax (03 49 09) 86409

E-Mail: [Susanne.Reile@allianz.de](mailto:Susanne.Reile@allianz.de)

Internet: [www.reile-allianz.de](http://www.reile-allianz.de)

**Alle** mit  
**Hochdruckreiniger**  
durchführbaren Reinigungsarbeiten.

**Dipl.-Ing. Gernot Meier**  
Fassadenreinigung / Klinkersanierung

**Telefon 03496-211426**

### Danksagung



Tief bewegt von der großen Anteilnahme durch liebevoll gesprochene und geschriebene Worte, stillen Händedruck, Blumen und Geldzuwendungen sowie ehrendes Geleit in den schweren Stunden des Abschieds von meinem lieben Mann und Vater

### Horst Schmidt

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt Frau Pfarrerin Wassersleben für die tröstenden Worte sowie dem Beerdigungsinstitut Geise.

In stiller Trauer:  
**Eva Schmidt  
und Sohn Norbert**

Aken (Elbe), im Juli 2013

## Eine gute Gelegenheit DANKE zu sagen!

Kaum einer konnte sich vorstellen als 2002 die Hochwasserfluten wichen, dass wir im Jahr 2013 schon wieder vor dem gleichen Problem stehen würden. Das damals geprägte Wort vom „Jahrhunderthochwasser“ muss gerade mal 11 Jahre später seine Bedeutung neu definieren.

Dieses Mal jedoch hat Aken nicht so viel Glück gehabt und nicht alle Dämme haben gehalten.

Durch den unermüdlichen Einsatz aller Rettungskräfte, den Krisenstäben, den Feuerwehren, THW, Bundeswehr, DRK, Malteser, Polizei, der technischen Einsatzleitung (TEL) und Teilen der Verwaltung, konnte noch Schlimmeres verhindert werden.

Hier sei allen Einsatzkräften, die bis an die Grenzen der Erschöpfung rund um die Uhr und ohne Rücksicht auf eigene Verluste kämpften, noch einmal recht herzlich gedankt.

Dieser Einsatz kann nicht hoch genug bewertet werden.

Aber auch nicht zu vergessen - und das liegt mir besonders am Herzen - ist ein Danke an all die freiwilligen Helfer, Akener und Auswärtige, ohne deren Einsatz und Hilfe man all dies zur Rettung unserer Stadt hätte nicht umsetzen können.

Eine nicht enden wollende Schar von zivilen Helfern, die mit Rat, Tat und Technik -jeder nach seinen Möglichkeiten- half, wo er nur konnte. Ohne diesen selbstlosen Einsatz unserer Bürger und allen Helfern auf und vor den Dämmen, hätte man diese Arbeit nicht bewältigen können.

Dafür spreche ich allen zivilen Helfern meinen aufrichtigen Dank für ihren Einsatz aus!

Jedoch so sehr man sich mühte, ein Eindringen der Wassermassen in unsere Stadt und unsere Ortsteile konnte nicht vollends ausgeschlossen und am Ende verhindert werden.

Aber auch hier zeigten die Akener Verantwortung und Besonnenheit. Eine große Anerkennung sei der reibungslosen, geordneten und ohne in Panik zu verfallende Evakuierung gezollt. Ein Schritt, der wirklich nicht einfach ist, lässt man doch Haus und Hof in Ungewissheit zurück. So konnte Aken in nur drei Stunden evakuiert werden. Meine Hochachtung den Akenern, die hier Größe und vor allem Vernunft zeigten, nicht denen, die dies ignorierten, blieben und somit sich und die Einsatzkräfte gefährdeten.

Aken evakuiert, aber auch hier standen unzählige Helfer selbstlos zur Verfügung und die Akener Bürger wurden mit offenen Armen empfangen. Sei es in der Hockeyhalle Osterienburg, wo Bürgermeister Stefan Hemmerling mit einem Stab von Helfern unermüdlich für die Akener sorgte, sie gepflegte und so gut es ging mit Informationen auf dem Laufenden hielt. In unserer Kreisstadt Köthen oblag die Organisation der Unterbringung Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander,

der seinen Organisationsstab gleich direkt in die Frickehalle verlegte, um wo es nur ging immer persönlich anwesend zu sein, um zu helfen, zu entscheiden und durch die so wichtigen direkten Ansprachen unsere Bürger zu beruhigen und zu informieren. Neben der Frickehalle waren Akener ebenfalls in den Hallen der Hahnemann-Schule, Völkerfreundschaft und am Hühnerkropf untergebracht. Aber auch in der Domäne Bobbe, dem Forellenhof, dem KuKaKö und andern Orts in Köthen und Umgebung fanden Akener Unterkunft sowie ein unermüdliches sich rund um die Uhr kümmerndes Team von Helfern und Betreuern. Auch hier kann man nicht anders, als all denen die hier tätig waren und auf eigenes verzichteten, um uns Akenern zu helfen, nur ganz herzlich danken.

8.000 Menschen konnten dennoch nicht auf diese Art zentral versorgt werden, und so kam eine Vielzahl von Akenern in Köthen, Dessau und Umgebung privat unter. Hier wo Einer den Einen kennt und der mit offenen Händen bereit war zu teilen, zu geben und zu helfen. Menschen, die sich teilweise vorher gar nicht kannten, dennoch bereit waren, ihre Tür für uns zu öffnen.

All den anonymen Helfern, sei an dieser Stelle gedankt, denn dies ist nicht nur reine Hilfe, sondern auch Vertrauen und ein Zeichen der Stärke unserer Gesellschaft dann zusammenzuhalten wenn man einander braucht.

Viele Einwohner unserer Stadt und unserer Ortsteile sind nach der Flut betroffen und haben schweren Schaden an Haus und Hof genommen.

Viele Haushalte sind nicht oder nicht ausreichend versichert. Viele unserer betroffenen Bürger können sich nicht selber helfen. Aber auch viele Bürger von Aken hatten Glück und sind mit einem blauen Auge davon gekommen.

Wir alle haben in den letzten Wochen erleben können wie uns Akenern in der Katastrophe Hilfe von Außen entgegen gebracht wurde.

Bitte helfen nun Sie, wenn Sie selber nicht betroffen sind - denken, die es am nötigsten brauchen.

Helfen Sie mit Rat und Tat oder helfen Sie mit einer Hochwasserspende, damit Aken wieder zu der liebenswerten Stadt wird, wie wir sie kennen.

*Stefan Krone*

*Vorsitzender des Stadtrates der Stadt Aken (Elbe)*

Spendenkonto Hochwasser der Stadt Aken:

**Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld**

**Stichwort: Hochwasser 2013**

**BLZ: 80053722**

**KTO: 302020144**





## TSV „Elbe“ Aken Abt. Fußball

Auf diesem Wege möchte sich der TSV „Elbe“ Aken Abt. Fußball bei der NSG Group Aken (Pilkington) für die Unterstützung seiner Nachwuchsmannschaften bedanken. Somit erhielten die G-Junioren und B-Junioren neue Trikotsätze.



Die B-Junioren konnten sich vorzeitig den Kreismeistertitel sichern. Bei den Hallenkreismeisterschaften belegten sie einen hervorragenden 3. Platz. Die G-Junioren sind die jüngsten Kicker der Abteilung Fußball und nehmen an vielen Turnieren erfolgreich teil. Das Training findet immer donnerstags von 15.30 - 17.00 Uhr statt. Alle interessierten Kinder (ab 4 Jahre) sind hierzu recht herzlich eingeladen zu einem Schnuppertraining.

Die weiteren Trainingszeiten aller weiteren Altersgruppen:

F-Junioren - Montag und Mittwoch von 16.00 - 17.30 Uhr (Jahrgang 2004/05)

E-Junioren - Montag und Mittwoch von 17.00 - 18.30 Uhr (Jahrgang 2002/03)

D-Junioren - Dienstag und Donnerstag von 17.00 - 18.30 Uhr (Jahrgang 2000/01)

C-Junioren - Montag und Mittwoch von 17.30 - 19.30 Uhr (Jahrgang 1998/99)

B-Junioren - Dienstag und Donnerstag von 17.30 - 19.30 Uhr (Jahrgang 1996/97)

Für weitere Infos steht auch die Homepage der Abteilung Fußball zur Verfügung unter: [www.fussball-aken.de](http://www.fussball-aken.de)

Daniel Reinbothe  
Jugendleiter Abt. Fußball TSV "Elbe" Aken 1863 e.V

## Exkursion nach Magdeburg

Am 28. Mai 2013 fuhr unsere Klasse mit dem Bus in unsere Landeshauptstadt nach Magdeburg. Es sollte ein aufregender und sehr interessanter Tag für uns werden. Im Sachunterricht hatten wir schon viel aus Büchern und Bildern kennengelernt. Zum Glück spielte das Wetter mit, und wir konnten unsere Regensachen den ganzen Tag im Bus lassen.

Los ging es in der Straße der Romanik. Ein Stadtführer erzählte uns viele interessante Dinge über die Stadt, über Otto I., der 912 geboren wurde, seine Frauen und die Entwicklung der Stadt selbst. Wir schrieben eifrig in unseren Notizblöcken mit. Wusstet ihr, dass Otto I. die Stadt Magdeburg seiner ersten Frau Edita geschenkt hatte?

Unsere Stadtbesichtigung führte uns vorbei am Magdeburger Dom, den wir später auch von innen anschauten und am Justizministerium. Es trägt den Namen „Eike von Repgow“. Wir sahen das farbenfrohe Hundertwasserhaus, an dem alles schräg ist, selbst der Fußboden. Aus den Fenstern wachsen sogar Bäume. Alles an diesem Haus ist mit Farben und Mosaiksteinen bunt gestaltet. Auf dem Dach gibt es goldene Kuppeln. Nach der Besichtigung des Doms, der uns sehr riesig erschien, waren wir im Kloster „Unserer Lieben Frauen“. Dort war es ganz still und wir erfuhren viel über das Leben der Mönche, die dort früher lebten und tagelang Bücher abgeschrieben haben, denn es gab noch keine Druckmaschinen.

Anschließend brachte uns unser netter Busfahrer zum Elbauenpark. Dort fuhren wir mit der Panoramabahn und besuchten den Jahrtausendturm. Das ist ein schief gebauter Holzturm, in dem Experimente von verschiedenen Forschern ausgestellt sind. Jede Ebene bedeutet eine Zeitepoche. Echt cool. Wir sahen zum Beispiel Experimente der Lichtbrechung (das ist das mit den Regenbogenfarben), die Magdeburger Halbkugeln (Luftdruckbeweis mit Pferden) oder ein großes Kugelpendel (Die Erde dreht sich.). Ganz toll fanden wir auch das "schräge Zimmer". Das ist eigentlich eine Box in der in der einen Ecke Kleines ganz groß und in der anderen Ecke Großes ganz klein wirkt. Optische Täuschung nennt man das. Pauline war plötzlich größer als Johannes... witzig. Dort haben wir Fotos gemacht. Der Turmführer staunte, wie wissbegierig und aufmerksam unsere Klasse ist.

Nach dem Besuch des Jahrtausendturms machten wir noch eine kleine Spiel- und Stärkungspause. Am späten Nachmittag ging es heimwärts. Alle waren k.o., trotzdem war im Bus gute Stimmung. Im strömenden Regen wurden wir Kinder auf dem Marktplatz von unseren Eltern erwartet.



Es war ein sehr schöner Ausflug, bei dem wir alle viel dazu gelernt haben. Wir möchten uns dafür bei unserer Klassenlehrerin Frau B. Diederich und den begleitenden Muttis (Frau Fischer, Frau Kleske, Frau Hegenbart) recht herzlich bedanken.

Im Namen der 4. Klasse der Grundschule „Werner Nolopp“ Aken/Elbe  
Verena Fischer

## Kinder, Kinder

Auf „unserem“ Kreuzfahrtschiff waren auch 400 Kinder: Kinder mit guten Manieren, aber auch freche, kleine Rüpel, fleißige Kinder, die sich trotz der Ferien mit Schularbeiten beschäftigten, nicht so fleißige Kinder, die man immer nur Eis essen sah, lebhaftige Kinder, die immer nur rannten und bequeme dicke Kinder, die das Herumrennen möglichst vermieden.

Aber ein kleiner Junge beschäftigte mich während der Kreuzfahrt immer wieder.

Er mag etwa 6 Jahre alt gewesen sein und er war mit seinen Eltern und einer Oma angereist. Schon auf dem Flughafen in Hannover fiel mir diese Familie durch ihr eigenartiges Benehmen auf. Die Mutter des Jungen machte einen ungepflegten Eindruck: Die Kleidung, die rötlichen Haare, die robuste, fast männliche Figur: alles irgendwie daneben. Sie war mir vom ersten Augenblick an unsympathisch. Die Oma des Jungen schien mit der Schwiegertochter auf Kriegsfuß zu stehen, man konnte das einigen Gesprächsfetzen entnehmen. Da war kein freundliches Wort. Ich hörte am Nebentisch nur Streitereien und Sticheleien. Der junge Papa machte noch den besten Eindruck. Er versuchte sich aus den Streitereien der beiden Frauen herauszuhalten und es war sofort klar, dass die ältere Dame seine Mutter sein musste, die wahrscheinlich auch die Kreuzfahrt finanzierte. Wenn sie mit ihm sprach, war die Rede von „deinem Vater und ich. Wir waren oft auf großen Reisen und einmal, stell dir vor, fanden wir kein Hotel...“

Ihr Verhalten fand ich affektiert. Wir saßen ja nach dem Einchecken noch mindestens eine Stunde in der Wartehalle des Airports, bevor wir in den Flieger konnten. Ich sah, dass die Oma keinen „Draht“ zu ihrem Enkel fand. Sie wollte ihm auf einem Plakat etwas zeigen. Der Junge reagierte aber überhaupt nicht und wandte sich ab. Nun stolzierte die Oma dauernd erhobenen Hauptes durch die Halle: 20 m hin, 20 m zurück, dann setzte sie sich, um aber bald wieder loszumarschieren. Vielleicht tat sie das vorbeugend, da ja die nächsten 5 Stunden bewegungsarm im Flugzeug verlaufen würden. Sie war die Einzige, die da regelmäßig herumlief und alle Blicke auf sich zog. Man hatte den Eindruck, sie veranstaltet ein Schaulaufen. Wahrscheinlich wollte sie auch den Gesprächen mit ihrer Schwiegertochter ausweichen.

Dann wurde endlich unser Flieger aufgerufen. Alle rannten los und drängelten, obwohl ja jeder einen garantierten Platz im Flugzeug hatte. Und wer saß da bereits in unserer Reihe am Mittelgang? Es war die aristokratische Oma, die sich nun erheben musste, um uns auf die Plätze zu lassen. Das war ein Drama. Sie ließ uns spüren, dass es eine Dame aus besseren Kreisen nicht nötig hat aufzustehen. Aber schließlich saßen meine Frau und ich dann doch auf unseren Plätzen und die weite Flugreise begann. Meine Frau saß in der engen Flugreihe unmittelbar neben der „Oma“, die keinen Moment Ruhe gab. Die bewusste Dame zog ihre Jacke aus und dann noch eine Weste. Zehn Minuten später war ihr scheinbar kalt, da rumorte sie erneut und zog alles umständlich unter Stöhnen und Ächzen wieder an. Und das wiederholte sich während des Fluges mindestens vier Mal. Aber sie gab auch sonst keine Ruhe. Die Frau war immer in Bewegung. Sie trat meine Frau auf die Füße, meine Frau trug blaue Flecke am linken Oberarm davon und als das Essen gereicht wurde, befürchtete ich eine Katastrophe. Wir existierten für diese Dame nicht. Deshalb brauchte sie wohl auch keine Rücksicht auf ihre Sitznachbarn zu nehmen, sie verschaffte sich Platz, wo sie es für nötig hielt und sie war natürlich sehr empört, als meine Frau sie aufforderte, sich etwas ruhiger zu verhalten. Aber auch der längste Flug geht einmal zu Ende. Wir trennten uns von dieser Familie in der Gewissheit, sie kommen

auch auf das Kreuzfahrtschiff. Man kann sich da aus dem Weg gehen, aber man trifft sich doch bei unerwarteten Gelegenheiten.

So komme ich nun auf den kleinen Sohn dieser Leute und auf dessen verkorkste Erziehung zu sprechen. Es war bereits der dritte Tag auf dem Schiff, als sie beim Frühstück im großen Selbstbedienungsrestaurant am Nebentisch saßen. Der Junge brachte sein Spielzeug mit und beschäftigte sich damit während Mutti, Vati und Oma mit dem Frühstück begannen.

„Peterle, nun iss mal,“ sagte die Mutter vielleicht zehn Mal. Peterle dachte gar nicht daran. Schließlich legte ihm die Oma ein belegtes Brötchen auf den Teller. Der Junge schob es, ohne die Oma anzusehen, runter auf den Tisch. Die Mutter giftete nun die Oma an, ob sie noch nicht wüsste, dass Peterle kein Brötchen isst und schon gar nicht mit dieser Blutwurst? Jetzt entspann sich ein heftiger Dialog zwischen den beiden Frauen über das Für und Wider des Brötchensessens. Der Papa mischte sich nicht ein und der Sohn malte immer noch mit seinen Spielzeugschablonen, ohne zu essen.

Nun legte ihm die Mutter eine kleine Schwarzbrotsschnitte auf den Teller und sagte, er möge endlich mit dem Frühstück beginnen. Tatsächlich war Peterle jetzt dazu bereit. Er versuchte es zuerst mit dem kleinen Butterpack. Die Butter bekam er nicht aus dem Papier, so quarkste er mehr auf den Teller, als auf die Schnitte. Dann war die Marmelade an der Reihe, die er aus einer kleinen Schüssel entnehmen musste. Der Junge stellte sich dabei sehr ungeschickt an. Schließlich rutschte die Schnitte beim Bestreichen mit Marmelade vom Teller auf den Tisch und etwas Marmelade landete auf seiner Hose und auf dem rechten nackten Oberschenkel. Das versuchte er mit den Fingern abzuwischen, schmierte die Marmelade aber nur etwas breiter. Seine Finger wurden scheinbar immer klebriger. Die Eltern ließen ihn gewähren. Er zeigte seine Hände und wollte die Schnitte nun nicht mehr anfassen. Darauf nahm die Mutter Messer und Gabel, teilte das Marmeladenbrot in mehrere kleine Häppchen. „Es gibt für jedes Problem eine Lösung“, sagte sie belehrend zu ihrem Sohn. Sie reichte ihm mit der Gabel ein aufgespießtes Stück Brot. Nach dem zweiten Stück sprang Peterle auf und lief einfach vom Tisch weg. Die Eltern aßen ruhig weiter. Nach wenigen Minuten kam der Junge mit einem Glas Apfelschorle zurück. Davon standen allerdings schon vier Gläser auf dem Tisch. Seine Mutter schimpfte jetzt mit ihm. Peterle ging einfach wieder zum Buffet. Jetzt kam er mit einer Banane zurück. Sein Papa schälte die Banane halb ab und gab sie ihm. Peterle biss zwei Mal hinein, der Rest blieb auf dem klebrigen Teller liegen.

Ich wollte nun nicht mehr hinschauen. Vielleicht hat Peterle auch noch einmal von der Marmeladenschnitte gegessen. Viel mehr kann es nicht gewesen sein. Zwei Tage später erlebten wir fast die gleiche Vorstellung: Peterle saß mit seinem Spielzeug am Frühstückstisch und die Mutter sagte: „Peterle, nun iss mal!“ usw., usw.

Mir fiel dann auch auf, dass der Junge trotz der guten Kidsbetreuung auf dem Schiff keinen Anschluss an Gleichaltrige fand. Immer war er im Schlepptau von Mutter und Vater. Die Oma hatte wohl das gleiche Problem. Sie lief meistens allein oben auf dem Sonnendeck umher.

Es würde mich brennend interessieren, was aus diesem eigentlich aufgeweckten Jungen einmal wird. Er war gesund. Sein Papa beschäftigte sich mit ihm, da schien der Kontakt gut zu sein. Dennoch gab es große Erziehungsprobleme im Spannungsfeld zwischen Mutter und Oma - schwierig, schwierig. Peter, ich drücke dir alle Daumen. Muss das sein - mit dem Spielzeug am Frühstückstisch? Bei meinen Kindern hätte ich das nicht erlaubt.

*N. Heenemann*

## Frühlingskonzert des Chorkreises Askanien in der Akener Marienkirche

Am 1. Juni 2013 trafen sich 4 Chöre des Chorkreises Askanien

- der Frauenchor Hecklingen
- der Gemischte Chor Beesenlaublingen
- der Männerchor Liederkrantz Förderstedt
- der Männerchor Aken 1905 e.V.  
und als Gastchor
- der Evangelische Kirchenchor Aken

zum Frühlingskonzert in der Akener Marienkirche.

Der Männerchor Aken hat die Vorbereitung des Konzertes übernommen und die noch selten genutzte Kirche musste in einen aufführungsreifen Zustand versetzt werden. Die Zuhörer fanden einen Konzertraum vor, der dem Rahmen des Konzertes angemessen war. Der Männerchor Aken als Organisator bedankt sich bei seinen Helfern und der Gärtnerei Zehle Aken für den gelungenen Blumenschmuck.

Alle Chöre hatten Aufstellung genommen und eröffneten mit "Audite selete" und dem Liederkanon "Alle Vögel sind schon da" das Konzert. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Chorkreises Askanien, Frau Dr. Brigitte Wegener, und den Vorsitzenden des Männerchores Aken, Werner Otto, begann der Männerchor Liederkrantz Förderstedt unter Leitung von Bernhard Forst mit dem bunten Melodienreigen. Die Sänger stimmten Volkslieder wie „Auf du junger Wandersmann“, "Wohlauf in Gottes schöne Welt" an, aber auch ihre Interpretation des Karat-Titels "Über sieben Brücken" wurde von den Zuhörern gut aufgenommen. Der Gastchor der evangelischen Gemeinde Aken unter der Leitung von Frau Karolin Böckelmann konnte u. a. mit den Liedern „Grüß Gott du schöner Maien“, der „Frühlingsahnung“ von Mendelsohn Bartholdy überzeugen. Der Frauenchor Hecklingen unter der Leitung von Bernd Krafczyk begeisterte mit seiner Liedauswahl wie „Der Frühling hat sich eingestellt“, „Die Rose“ und mit dem sehr bekannten Lied "Gute Nacht Freunde" von A. Vondrascheck das Publikum. Als der gemischte Chor Beesenlaublingen unter der Leitung von Ulrike Günther Aufstellung genommen hatte, waren die Lieder „Ode an die Freude“ oder das „Vater unser“ von Hanne Haller, aber auch die „Altirischen Segenswünsche“ zu hören, ein bunter Querschnitt durch die Musik. Der Männerchor Aken 1905 e.V. unter der Leitung von Friedrich Giese rundete das Konzert der Chöre ab. Die Sänger hatten sich auf die Fahne geschrieben Heiteres darzubieten. So begannen sie mit dem Lied „Der Frühling“ von Uthmann und sangen dann von der Jägerei, aber auch Trinklieder wurden vorgetragen. Zum Schluss überzeugten die Akener Sänger mit dem Lied „Aus der Traube in die Tonne“, wobei der furiose Schluss des Liedes noch nicht das Ende des Konzertes war. Der Akener Chorleiter hatte sich noch vorgenommen, mit den Zuhörern und den Chören ein Quodlibet zu singen. Das ist ein Lied, das aus mehreren Kanons besteht und zeilenversetzt angestimmt wird. Die mitsingenden Zuhörer hatten sichtlichen Spaß, wenn auch nicht alles perfekt war. Am Ende des Konzertes nahmen noch einmal alle Chöre Aufstellung und nach der Danksagung an alle Beteiligten erklang dann „Kein schöner Land in dieser Zeit“, wobei alle noch einmal mitsingen konnten. Somit ging ein Samstagvormittag zu Ende, der allen Beteiligten und Zuhörern in Erinnerung bleiben wird.

Abschließend sei noch dem Vereinslokal Schützenhaus für die Versorgung während des Konzertes gedankt. Die eingesammelten Spenden werden nach Abzug der Unkosten auf das Konto zur Reparatur der Uhr der Marienkirche eingezahlt.

Werner Otto  
1. Vorsitzender MCA

## Peter Wessel, Marienstr. 15, 59597 Erwitte

Liebe Frau Heenemann!

Mehrmals habe ich versucht, Ihnen per E-Mail zu antworten. Leider klappte es nicht, aber es gibt ja noch die gute alte Post. Einen geraden Rücken habt ihr Akener immer gehabt, und das müssen Sie trotz dieser Katastrophe behalten! Inzwischen sind ja neben zahlreichen anderen Helfern auch Feuerwehrkameraden aus Erwitte im Einsatz, um Ihnen zu helfen. Wenn man die Fernsehinterviews von Hansjochen Müller, Michael Kiel und Danilo Licht gesehen hat, er kannte man, wie abgekämpft sie waren und wohl noch sind, denn die Arbeit ist ja noch lange nicht getan. Das betrifft wohl alle Bürgerinnen und Bürger von Aken.

Mit Bürgermeister Müller bin ich in ständigem Kontakt. Dabei sind wir so verblieben, dass Sachspenden erst dann gebracht werden sollen, wenn man sich in Aken einen Überblick über die Schäden und den erforderlichen Ersatz verschafft hat. Sowohl hier in der Stadtverwaltung als auch im Akener Rathaus soll eine kleine Organisation dafür sorgen, dass die Hilfe wirklich unmittelbar ankommt und vor allem an diejenigen direkt verteilt werden kann, die die Hilfe am nötigsten brauchen.

Zusammen mit unseren vier Fraktionsvorsitzenden habe ich am 10. Juni einen Spendenaufruf gestartet und schon am folgenden Wochenende dreimal die Gelegenheit gehabt, vor großen Versammlungen zu sprechen; ich habe mehr als 3.000 Menschen erreicht und ihnen gesagt, wie wichtig die Hilfe für die Menschen in Aken ist. Ich kann schon heute dankbar berichten, dass bereits mehr als 100.000 € zusammengekommen sind! Und wir hören noch lange nicht auf, um Spenden für Sie in Aken zu bitten. Am letzten Freitag war in unserer größeren Nachbarstadt Lippstadt ein Fest, bei dem 27.000 € gespendet wurden, auch für Aken!

Diese unglaubliche Geschichte mit dem „Fahrverbot“ für unsere Feuerwehr hat bundesweit Wellen geschlagen, daher waren unser Feuerwehrchef und ich am letzten Freitag beim MDR in Leipzig bei „Unter Uns“. Da haben wir die Familien Zelinka und Jungmann (aus Susigke) getroffen und uns über ein Wiedersehen sehr gefreut.

Nachdem vor 14 Tagen die Erwitter Feuerwehrkameraden erzählt haben, wie ein leitender Regierungsdirektor im Gutsherrenton kaltschnäuzig Befehle gebellt hat, stieg natürlich mit jedem Rechtfertigungsversuch die Wut der Leute mit dem Tenor, dass wohl nur die deutsche Bürokratie mit einem breiten Hintern auf einem trockenen Sessel in solchen Notlagen so entscheiden kann. Formalismus gehe vor einer gut organisierten Amtshilfe.

In der letzten Woche hatten wir Besuch vom Vorsitzenden des Innenausschusses im Deutschen Bundestag, Wolfgang Bosbach. Er sagte, er freue sich in Erwitte zu sein, der Stadt mit derzeit Deutschlands bekanntester Feuerwehr und war fast sprachlos über die ungeheure Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft.

Liebe Frau Heenemann, Sie sind zu jung um aufzugeben! Auch bei Ihnen wird es materielle Schäden geben, aber machen Sie weiter. Schließlich brauchen ich und Ihre anderen immer zufriedenen Pensionsgäste! - doch bei unseren nächsten Besuchen wieder ein ordentliches Bett und ein ordentliches Frühstück. Und wenn wir zwischen durch auf dem Hof im Zelt frühstücken müssten, werden wir das auch machen. Aber wir möchten alle wiederkommen!

In dieser Zeit an Kunst und Musik zu denken, könnten Sie für irrsinnig halten. Tue ich aber trotzdem und erzähle Ihnen folgende Geschichte:

Auf Einladung von Bürgermeister Hansjochen Müller aus dem Frühjahr plant das Vocalensemble Erwitte am 12. Oktober in der Marienkirche in Aken ein Konzert. Der Termin ist schon vor

etlichen Wochen vereinbart worden. Das Vocalensemble Erwitte ist einer der besten Chöre in Nordrhein-Westfalen! Der Chor will sämtliche Einnahmen der Fluthilfe Aken zur Verfügung stellen. Wir hoffen natürlich, dass das Konzert möglich wird und viele Zuhörer aus der trocken gebliebenen Umgebung von Aken- das Benefizkonzert unterstützen. Würde es im Oktober noch nicht klappen, will das Vocalensemble hier bei uns ein Benefizkonzert aufführen.

Zwei wirklich gute westfälische Bands haben sich bei mir gemeldet und angeboten, beim nächsten Stadtfest oder einer Helferfete auf dem Marktplatz unentgeltlich zu spielen, damit die Kosten gespart und die Einnahmen für Hilfen in der Bürgerschaft gebraucht werden können. Sie mögen daran erkennen, dass ganz viele unterschiedliche Gruppen sich den Kopf zerbrechen, wie auch sie mithelfen können, Ihre Sorgen etwas zu lindern. Ich persönlich werde weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, diese Hilfsbereitschaft in die richtigen Bahnen zu lenken.

Bis zum nächsten Wiedersehen meine herzlichen Grüße, auch an alle Akener Bürgerinnen und Bürger, die zusammen mit Ihnen zurzeit eine schwere Zeit durchmachen!

*Peter Wessel*

*Bürgermeister der Stadt Erwitte*

### **Spende des KSC Aken 1998 e. V. an die Köthener Tierhilfe e. V.**

Nachdem der KSC Aken vor zwei Jahren das Köthener Kinderheim unterstützt hat, konnten wir nun etwas für den Tierschutz tun.

Am 24. Mai überreichte der Vereinsvorsitzende Hilmar Ganzert der Chefin der Köthener Tierhilfe e. V. Frau Schwerdtfeger eine Spende von 100 €.



Die Köthener Tierhilfe wurde erst im letzten Jahr gegründet ([www.koethener-tierhilfe.de/index.html](http://www.koethener-tierhilfe.de/index.html)) und kümmert sich besonders um herrenlose Katzen, deren Sterilisierung und Vermittlung, das Einrichten von Futterstellen und die tierärztliche Betreuung der Tiere.

Bei der Geldspende soll es nicht bleiben, der KSC wird beim Bau von Katzenhäusern behilflich sein und vielleicht wird der eine oder andere Schmusekater (oder Kätzchen) bei einem Mitglied des Vereins ein neues zuhause finden.

*Hilmar Ganzert*

### **Neues von der Akener Eisenbahn**

Nachdem für die Eisenbahnfreunde Aken das Jahr 2012 sehr erfolgreich verlaufen ist, erinnert sei an die Dampfsonderfahrten zum Stadtfest und den wie immer ausgebuchten Nikolauszug, haben wir in diesem Jahr etwas Neues vor.



#### **Arbeitseinsatz für Stadtfest 2012**

Den traditionellen Nikolauszug nach Köthen wird es nicht mehr geben, da in Köthen am ersten Advent kein richtiger Weihnachtsmarkt mehr stattfindet und es für unsere Fahrgäste somit nicht attraktiv genug ist, dort mehrere Stunden zu verbringen. In Zusammenarbeit mit der Nasa und KKM werden wir aber trotzdem dafür Sorgen, dass der Weihnachtsmann in Köthen am Gleis 1 ankommen wird.

Deshalb werden wir in diesem Jahr etwas Neues ausprobieren. Wir wollen am 01.12. 2013 von Aken über Köthen nach Leipzig zum dortigen Weihnachtsmarkt fahren. Im Zug haben wir dann unseren eigenen Weihnachtsmann, natürlich sind auch die Musikanten von Ulf's kleiner Blasmusik wieder mit dabei, und andere Überraschungen. Genauereres dazu werden wir je nach Stand der Planungen bekannt geben.

Unsere Planungen gehen schon bis 2015 hinein. Für das Jahr hat sich die Stadt Köthen um die Ausrichtung des Sachsen-Anhalt-Tags beworben. Sollte dies klappen, werden wir es ermöglichen, an diesem Wochenende mit Pendelzügen bequem nach Köthen reisen zu können.

Leider haben wir uns von dem Gedanken verabschieden müssen, je wieder in den Bahnhof einziehen zu können. Der Verkauf des Bahnhofs ist nunmehr zwei Jahre her und seitdem ist leider nichts passiert, was auf eine neuerliche Nutzung schließen lässt.

Nichts Neues gibt es von den Bahnsteigen der Strecke zu berichten. Es heißt von Seiten des Betreibers nur man verhandelt wegen einer Übernahme mit der DB Station&Service AG. Das wir überhaupt noch mit Personenzügen nach Aken fahren können, verdanken wir nur der Hafan Aken GmbH mit seinem Geschäftsführer Herrn Peter Ziegler. Dort hat man immer ein offenes Ohr für uns. Deshalb von unserer Seite noch einmal recht herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Der Güterverkehr der Strecke hat sich in den ersten Monaten des Jahres gut entwickelt. Neben Dünger in flüssiger und fester Form wurde hauptsächlich Kohle transportiert. Durch die Übernahme der Strecke durch die BRE sind im Zugleitbetrieb Zugfahrten täglich von 05.00 Uhr bis 24.00 Uhr möglich. Das bedeutet aber auch, dass auf der gesamten Strecke kein Betriebspersonal mehr vorhanden ist. Deshalb ist an allen Bahnübergängen höchste Vorsicht geboten. Besonders am Mennewitzer Überweg, da hier die Lichtsignalanlage z. Zt. nicht ordnungsgemäß arbeitet.

*Eisenbahnfreunde Aken*

### Wenn das Wasser geht – bleibt die Feuchtigkeit

Die Firma EMK GmbH, Allstedt,  
sorgt schnell für trockene Räume

**Das Wasser, es kam sehr schnell, blieb lange und war dann wieder schnell verschwunden.**

**Doch die Feuchtigkeit in den Wänden und Mauerwerken machen die Häuser und Wohnungen unbewohnbar.**

**Allstedt, 01.07.2013.** Das Jahrhunderthochwasser fließt langsam in sein natürliches Bett zurück und hinterlässt enorme Schäden. Eigentlich muss alles komplett neu gemacht werden. Von der Installation, über die Einrichtung bis hin zur Garage und dem Garten. Doch der erste Schritt kann nicht getan werden, solange die Häuser und Wohnungen feucht und somit unbewohnbar sind und bleiben.

Eine Renovierung ist für viele Haus- und Wohnungsinhaber derzeit unmöglich. Sie stehen vor ihrem Heim und können nur hilflos zusehen, wie sich langsam Pilz- und Schimmelkulturen bilden. Viele Menschen versuchen derzeit mit mobilen Heizkörpern und Feuerungskanonen die Räume wieder trocken zu bekommen. Dies gelingt auch oberflächlich. Doch im Inneren bleibt die Feuchtigkeit erhalten und sorgt dafür, dass das Mauerwerk mehr und mehr zerbröseln und sich unliebsamer Schimmel bildet, was ebenfalls das Mauerwerk angreift und die Gesundheit gefährdet.

Es gibt jedoch eine schnelle und dauerhafte Lösung; **Infrarot-Heizungen** von der heimischen Firma EMK GmbH, Allstedt (Landkreis Mansfeld-Südharz, SA). Die Technologie ist bewährt, zuverlässig und dauerhaft.

Herkömmliche Heizungen und mobile Radiatoren wärmen die Luft auf, die im Raum zirkuliert. Die aufgewärmte Luft trocknet nach- und nach Wände, Decken und Fußböden, jedoch immer nur oberflächlich. Die Feuchtigkeit in den Mauerwerken bleibt weiterhin erhalten und gefährdet nicht nur die Gesundheit der Bewohner, sondern vor allem die Haus- und Wohnungskonstruktion. Feuerungskanonen sind zwar sehr leistungsstark, heizen nur punktuell und müssen ständig neu ausgerichtet werden.



**Email-, Metall- und  
Kunststoffverarbeitung  
GmbH**

Fleckerweg 3 • 06542 Allstedt  
Telefon: 034652 505 • Fax: 034652 583

**Infrarot-Heizungen** haben eine andere Technologie.

Eine nur 45mm dicke pulverbeschichtete Stahlplatte wird elektrisch aufgeheizt und die Wärme wird in Infrarotstrahlen umgewandelt. Verfügbar sind drei verschiedene Größen: 400, 600 und 800 Watt-Heizungen für die Wand- und Deckenmontage bzw. mit Standfüßen für die Aufstellung im Raum. Die Infrarotwärmestrahlen heizen die Wände, Decken, Böden und Gegenstände im Raum. Die Wärme wird aufgenommen und wieder zurückgegeben, sodass sich der Raum insgesamt schnell erwärmt. Die Tiefenwärmestrahlen trocknen das Mauerwerk aus und die Feuchtigkeit entweicht aus den Wänden. Bereits nach kurzer Zeit sind die Räume wieder bewohnbar und vor allem, ohne jegliche gesundheitliche Gefährdung. Pilz- und Schimmelkulturen können sich an keiner Stelle bilden.

Die **Infrarot-Heizungen** sind besonders wirtschaftlich und benötigen lediglich eine ganz normale Steckdose. Auf Wunsch kann ein externer Temperaturfühler die Raumtemperatur nach den individuellen Bedürfnissen regeln.

Im Regelbetrieb werden diese Systeme als zusätzliche Heizungen für Dachböden, Kellerräume, Garagen oder Gartenhäuser eingesetzt.

Um den betroffenen Menschen in den Hochwassergebieten schnell und unbürokratisch zu, bietet die Firma EMK GmbH sofort ihre **Infrarot-Heizungen** mit einem Hochwasserrabatt von 20% auf den Verkaufspreis an.

*EMK GmbH, Allstedt*

Ansprechpartnerin: **Carolyn Schmidt**, Tel.: 03 46 52 - 585  
Mail: [c.schmidt@emk-allstedt.com](mailto:c.schmidt@emk-allstedt.com).

[www.aken-regional.de](http://www.aken-regional.de)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von  
unserem lieben Vater, Schwiegervater und Opa

Ingenieur  
**Wilhelm Kaufmann**  
geb. 3. 4. 1920 verst. 5. 7. 2013

In stiller Trauer:  
**Eberhard Kaufmann und Familie**  
**Ute Löbe und Familie**  
**Wilfried Kaufmann und Familie**

Aken (Elbe), Poststraße 39 A

Die Trauerfeier und Beerdigung findet am Samstag, dem 13.  
Juli 2013, um 12.30 Uhr, auf dem Friedhof in Aken (Elbe) statt.

### Danksagung

**Irmgard Krüger** geb. Christoph  
geb. 21. 9. 1920 verst. 4. 6. 2013



Herzlichen Dank sagen wir auf diesem  
Wege allen, die unsere liebe Verstorbene  
im Leben und im Tode ehrten und ihre  
Verbundenheit auf so vielfältige Weise  
zum Ausdruck brachten.

In stiller Trauer:  
**Die Hinterbliebenen**

Aken (Elbe), im Juni 2013

**Aken Zentrum**

Wohnung ab dem 01. 08. 2013 zu vermieten. 61m<sup>2</sup>, 1. OG, 2 Zimmer, Küche, Bad. Miete/Nebenkosten 370,00 €.

Telefon 034909-86405 oder 034909-39589

**NEUE 2-Raum-Wohnung,**

Erstbezug, hochwertige Ausstattung, zentral in **Köthen** von Privat **zu vermieten.**

**Info: 0171/55 70 777**

**Thermoblock 18 KW** von Vaillant, eingestellt auf Stadtgas an Hochwassergeschädigte zu verschenken.

Tel.: 0172-9221003

*Solange ihr an mich denkt, ihr von mir erzählt,  
ihr mich in euren Herzen tragt,  
solange bin ich bei euch.*



Plötzlich und unerwartet, für uns alle unfassbar, verstarb unser lieber Sohn, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel, Lebensgefährte, Neffe, Cousin und guter Freund

**Ralf Perner**

geb. 9. 2. 1961 verst. 2. 7. 2013

In tiefem Schmerz:

**Deine Eltern Irene und Gerhard**  
**Deine Schwester Kornelia mit Ehemann Andreas**  
**und Söhne Daniel und Christian**  
**Deine Lebensgefährtin Cordula und Kinder**  
**sowie alle Angehörigen**

Aken (Elbe), im Juli 2013

Die Trauerfeier und Beerdigung findet am Samstag, dem 13. Juli 2013, um 10.00 Uhr, auf dem Friedhof in Aken (Elbe) statt.

**4. Jahresgedenken****Carolin**

*4 lange Jahre ist es her.*

*Du bist nicht mehr da, es ist so schwer.*

*Es bleibt uns nichts als die Erinnerung und jeden Tag zu Deinem Grab zu gehen.*

*Wir sprechen mit Dir,  
doch eine Antwort kommt nicht mehr.*

*Wir vermissen Dich – jeden Tag.*

In Liebe

**Deine Eltern Udo und Rosel Gaßmann**

*Du fehlst uns!*

**Danksagung**

*Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens,  
in Gedanken und Augenblicken.*

*Sie werden an dich erinnern und uns nie vergessen lassen.*



Für die aufrichtige Anteilnahme durch liebevoll gesagte und geschriebene Worte, Blumen und Geldzuwendungen sowie ehrendes Geleit beim Abschied von

**Franz Neudert**

geb. 24. 8. 1931 verst. 5. 6. 2013

möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden und Nachbarn recht herzlich bedanken.

Besonderer Dank gilt der Freiwilligen Feuerwehr Aken, dem Beerdigungsinstitut Geise, Inh. René Gaedke, sowie Renates Gänseblümchen.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen:  
**Seine Kinder Monika und Lothar mit Familien**

Aken (Elbe), im Juni 2013

**Danksagung**

*Aus unserem Leben bist du gegangen,  
in unseren Herzen wirst du bleiben.*



Herzlichen Dank sagen wir auf diesem Wege allen, die unseren lieben Entschlafenen im Leben und im Tode ehrten und auf so vielfältige Weise ihre Anteilnahme bekundeten.

**Andreas Wilke**

Unser Dank gilt Herrn Pfarrer Rödiger für seine tröstenden Worte und dem Beerdigungsinstitut Geise.

Im stiller Trauer:

**Anneliese Wilke**  
**sowie alle Angehörigen**

Aken (Elbe), im Juli 2013



**Steinmetz Gaedke®**



**Susigker Straße 30**

**06385 Aken • Telefon 8 25 74**

**Bernd Gaedke, Steinmetzmeister**

**René Gaedke, Steinmetz- & Bildhauermeister,**

*Restaurator im Handwerk*

**[www.Steinmetz-Gaedke.com](http://www.Steinmetz-Gaedke.com)**



Der Einschluss weiterer Elementargefahren ist günstiger, als Sie denken!

## Schäden durch Starkregen, Überschwemmung, Rückstau und Schneedruck nehmen zu!

Wir beraten Sie gern:

LVM-Versicherungsagentur  
**Holger Janisch**  
 Weberstraße 62  
 06385 Aken  
 Telefon (034909) 8 37 79  
 info@janisch.lvm.de

**LVM**  
 VERSICHERUNG

## MAFA Industrieservice GmbH Heizung – Lüftung – Sanitär



Niederlassung Dessau

Telefon 0340 / 850 71 03

E-mail: hls-dessau@mafa-industrieservice.de

• Heizung • Sanitär • Gas • Solar •  
 Festbrennstoffkessel • moderne und behindertengerechte Bäder • Wartung Ihrer Heizungsanlage

Selbstverständlich für uns: **24-h-Notdienst**

**Herr Nöthling 01 77 / 4 20 72 29**  
**Herr Senft 01 77 / 3 29 57 70**

## Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Aken (Elbe)

Bei Wasser- und Fernwärmeproblemen

**Telefon 01 72 / 6 30 82 64**

## Dienstleistung am Bau & Hausmeisterservice



**Marko Waldt**

Meine Leistungen für Sie:

- Einbau von Türen + Fenstern, Trockenbau
- Wege- und Terrassenbau (Pflasterarbeiten)
- Putz- und Mauerreparaturen (Ausbesserung)
- Grundstücksentwässerung
- Anfahren von Sand, Kies, Schotter, Splitt und Muttererde
- Verlegung von Laminat und anderen Bodenbelägen
- Wohnungsrenovierungen (Malern, Tapezieren, Vertäfeln von Decken und Wänden)
- Gartenpflege und -bearbeitung (z. B. Rasen mähen, Hecken schneiden, Baumbeschnitt, Bäume fällen, Setzen von Zäunen)
- eigene Hebebühne und Rüstung (z. B. für Dachinnenreinigung und -reparatur u.ä.)
- Entkernung und Abriss ... sowie alle anfallenden Arbeiten im Haus, Hof und Garten

Kleines Dorf 1 • 06386 Aken • OT Kleinzerbst

Mobil: 01 72 / 9 01 11 82 • Tel. / Fax: (034909) 3 93 19 / 3 96 62



## Dachdeckerbetrieb Udo Hermann – Wulfen

Ob steil oder flach – wir finden die richtige Lösung für jedes Dach!

Unsere Leistungen für Sie schnell und preiswert:

- Bedachungen aller Art
- Fassadengestaltung
- Bauklempnerei und Abkantservice
- Asbestsanierungen
- Notreparatur-Service

**Nutzen Sie unsere günstigen Angebote**

## Handwerksbetrieb für Dach- und Dachklempnerarbeiten

Gartenstraße 3 • 06369 Wulfen

Tel. (034979) 2 13 91 • Fax (034979) 3 02 25

Funk 01 70 / 2 14 58 56

Bärstraße 48 • 06385 Aken/ Elbe  
 Tel./Fax: 034909 - 33 98 64  
 Mobil: 0177 - 38 10 836  
 www.stf-bau.de  
 info@stf-bau.de

## Bauunternehmen

*Steffen Frank*

- Fliesen
- Garten- & Landschaftsbau (Pflasterarbeiten)
- Trockenbau
- Fenster & Türen
- Wärmedämmfassaden
- Putzfassaden aller Art (z.B. Kratzputz, Glattputz)
- Innenputz
- eigenes Gerüst

**HGM**  
Haus- und Gebäudemanagement

Reparaturen & Innenausbau  
Montage, Service und Verkauf

**Fenster  
Türen  
Innentüren  
Laminat  
Mücken-/Fliegen-Gitter**

im  
Juli/August  
19% MwSt\*  
geschenkt

Inh. Volker Hahn  
Bahnhofstr. 12  
06366 Köthen  
Tel: 03496 / 20 59 384  
Mobil: 0178 / 35 05 399  
Mail: HGM\_Hahn@web.de

\* aus gesetzlichen Gründen kann die MwSt. nicht erlassen werden.  
Sie erhalten einen Rabatt in Höhe des MwSt.-Anteils.

**Dipl. Stom. U. Czarnota**  
Weberstraße 43, 06385 Aken

Werte Patienten!  
in der Zeit

**vom 15.07. - 26.07.2013**  
bleibt meine Praxis geschlossen.

Die Vertretung übernimmt  
freudlicherweise die Praxis:

**Mosebach, Köthener Str. 46, Aken**  
Telefon 82453



Für unseren perfekten  
**Goldenen Hochzeitstag**

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten bedanken. Über die vielen  
Glückwünsche, Blumen, Geschenke, Grußworte und  
Aufmerksamkeiten haben wir uns sehr gefreut.  
Ein großes Lob geht an unsere Kinder und Enkel  
für die kurzweilige Umrahmung der Feier.  
Auch dem Team vom „Schützenhaus“ gebührt unser  
Dank für die sehr gute Ausgestaltung der Feier.

**Maritta und Günter Heinecke**

## Verlags-Information

Die nächste Ausgabe des ANB erscheint  
am Freitag, dem 26. 07. 2013.

Der Redaktionsschluss zu dieser Ausgabe ist  
am Donnerstag, dem 18. 07. 2013.

**KOLLEKTIONSSCHAU**  
IN AKEN VOM 12. BIS 27. JULI

**MORGAN**  
EYEWEAR  
**JAGUAR**  
EYEWEAR

ELEGANTES DESIGN TRIFFT „PARISER SCHICK“  
Entdecken Sie zwei einzigartige Kollektionen!

**WERNDL**  
**Optik**  
SEHEN & HÖREN ERLEBEN

Sehen & Hören in Aken  
Inhaber Matthias Werndl  
Markt 14, 06385 Aken  
Tel. (03 49 09) 33 90 39

[www.werndl-optik.de](http://www.werndl-optik.de)

### WIR SAGEN DANKE!

... allen unermüdlichen  
Helfern der Freiwilligen  
Feuerwehr, dem THW,  
der Stadt Aken und den  
unzähligen Helfern, die  
sich während der Flut  
und bei den Aufräumar-  
beiten mit Herz enga-  
giert haben – und dies  
noch immer tun.

Herzlichst  
Carina und Matthias Werndl,  
Daniela Driemer & Ramona Matloka